

Persistenter Identifier: 1571051867188_1984
Titel: ARCH+ : Zeitschrift für Architekten, Stadtplaner, Sozialarbeiter und kommunalpolitische Gruppen
Ort: Stuttgart
Datierung: 1984
Strukturtyp: volume

Lizenz: [Rechte vorbehalten - Freier Zugang](#)
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1571051867188_1984/1/

Abschnitt: Die Genossenschaftssiedlung Cite Floreal in Brüssel
Autor: Fester, Marc
Kraft, Sabine
Strukturtyp: article

Lizenz: [Rechte vorbehalten - Freier Zugang](#)
PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1571051867188_1984/144/LOG_0068/



Sechseckiger Platz von 'Le Triangle', Le Logis. Jede Nachbarschaft hat ihren zentralen Platz.



Blick vom Torweg auf den Platz.

DIE GENOSSENSCHAFTSSIEDLUNG CITE FLOREAL IN BRÜSSEL

Manch eine(r), der in diesen Tagen am Reißbrett darüber sinnt, wie eine ökologiebewußt geplante Genossenschaftssiedlung wohl aussehen könnte, wird sich wundern, es gibt sie schon: z.B. im Südosten von Brüssel, Bezirk Watermael-Boitsfort, gebaut 1922 - 63: die Cité floréal (und ihre Nachbarsiedlung 'Le Logis').

Architektonische und städtebauliche Qualität, üppige Grünarchitekturen im öffentlichen und im rückwärtigen gemeinschaftlichen Raum, vielfältige Gemeinschaftseinrichtungen, sowie die vollendete Einfügung in die Hügellandschaft unterscheiden dieses Stadtquartier vom alten städtischen Gewebe Brüssels.

Die Cité floréal ist Teil eines (geplanten) Gürtels von Gartenstädten rings um Brüssel,

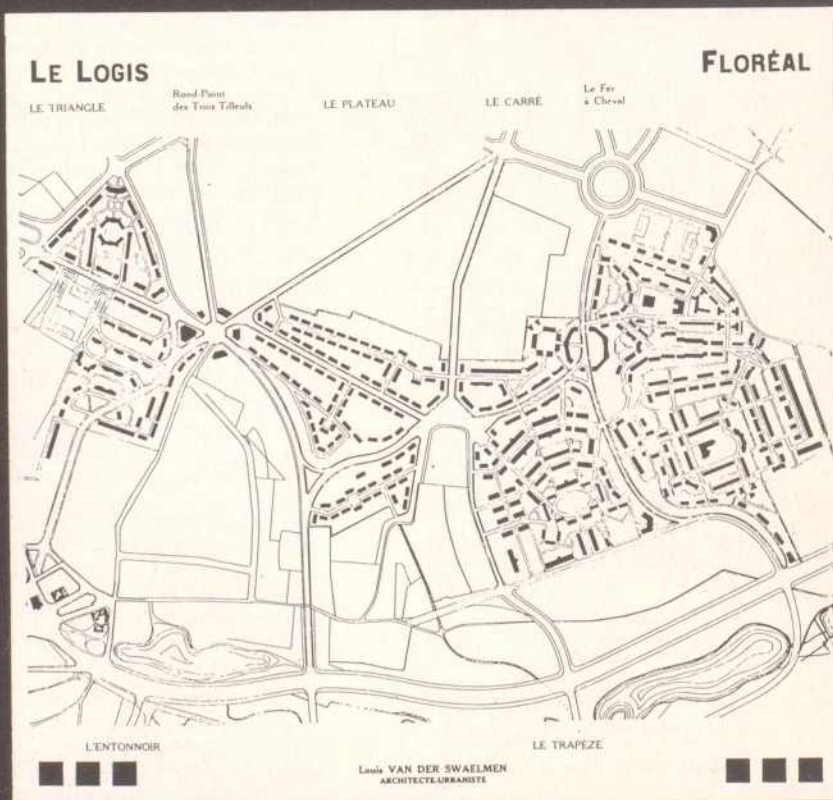


Gegliedert in neun Nachbarschaften, die auf den Kuppen der Hügellandschaft liegen, mit jeweils einem zentralen Platz.

Lageplan der beiden Gartenvorstädte nach der Planung von L.v.d. Swaelmen. Die Ausführung weicht in einigen Bereichen davon ab. Schmale Wohnstraßen in den Nachbarschaften kontrastieren mit breiten Alleen an ihren Rändern.



Die Stadtkrone; das 'Fer à Cheval'. Die Seitenflügel des Hufeisens breiten sich aus wie offene Arme. Es enthält zehn Läden, die Genossenschaftsverwaltung, ist zugleich Wasserturm, teure Appartements in den Stockwerken, die zur Finanzierung beitragen.





Das sekundäre Wegenetz hinter den Gärten: platzförmige Erweiterungen, üppige Grünarchitektur.



Fotos: Marc Fester

miteinander verbunden durch Alleen und Weiher in öffentlichen Parks. Dieses Konzept rückt bewußt von Howards Ideal autonomer "Town-Land-Garden Cities" ab zugunsten einer methodischen Form der Stadterweiterung mit Gartenquartieren.

Louis van der Swaelmen, J.J. Eggericx u.a., die Architekten der Cité floréal, haben so Raymond Unwins Bruch (Gartenvorstadt Hamstead) mit Howards Modell nachvollzogen. Zugleich aber gehen sie über ihr großes Vorbild hinaus, indem sie - vor allem im Zentrum der Siedlungen - eine höhere Bebauungsdichte vorsehen: Abschied von der notorischen leeren "Grünen Mitte" Howards und Unwins.

Floréal ist eine wunderschöne Siedlung - und wenn die japanischen Kirschbäume blühen ist sie ein beliebtes Ausflugsziel der Brüsseler.

Marc Fester, Sabine Kraft



Aufgelockert durch feinsinnig differenzierte Reihenhausgruppen begrenzter Länge, aber zugleich gebunden an die "gespiegelte Anordnung" zur Straße, ergänzt durch ein sekundäres Wegenetz hinter den Gärten.

Blick vom Hufeisenhochhaus nach Südwesten



Die Haustypen: 1 1/2 bis 3 Geschosse, teils separate, teils gemeinsame Eingänge.

